

Film über Atomtests

BURG DORF (r/fh). Die Neue Schauburg zeigt den japanischen Dokumentarfilm „Silent Fallout“ im Original mit deutschen Untertiteln. Die Vorführung beginnt am Sonntag, 8. Februar, um 11 Uhr im Burgdorfer Kino an der Feldstraße 2. Zu Gast ist die Übersetzerin Yu Kajikawa, die die deutschen Untertitel für den Film erstellt hat. In dem Film berichtet Regisseur Hideaki Ito über die Atomtests der USA in

den fünfziger und sechziger Jahren und ihre dramatischen Folgen für die amerikanischen Bürger. In einer Studie wies die Ärztin Louise Reiss damals radioaktive Elemente in den Milchzähnen von Kindern nach. Diese Erkenntnis trug mit dazu bei, dass Präsident John F. Kennedy die oberirdischen Atomtests beendete und einen entsprechenden Vertrag mit der Sowjetunion und Großbritannien schloss.

Neue Blickwinkel in der Renaissance

BURG DORF (r/fh). Bei zwei Vorträgen der Paulus-Feierabendakademie geht es um die Epoche der Renaissance. Zum Auftakt steht im Februar das 15. Jahrhundert im Mittelpunkt: Referent Thomas Schneider spricht unter anderem über das Denken der Unendlichkeit bei Nikolaus Cusanus, Gutenbergs Buchdruck und den Humanismus bei Erasmus. Im März wird der Blick dann auf das 16. Jahrhundert gerichtet.

Die erste Veranstaltung beginnt am Mittwoch, 11. Februar, um 19 Uhr im Kirchenzentrum,

Berliner Ring 17. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. In der Pause gibt es eine Suppe.

Das französische Wort „Renaissance“ bedeutet Wiedergeburt. Das bezog sich darauf, dass in dieser Zeit kulturelle und künstlerische Leistungen der griechischen und römischen Antike wiederentdeckt wurden. Thomas Schneider argumentiert in seinem Vortrag, dass ein anderer Aspekt mindestens genauso wichtig war: Wissenschaftler und Philosophen begannen, die ihnen bekannte Welt aus neuen Blickwinkeln zu betrachten.

Beratung zum Ehrenamt

BURG DORF (r/fh). Der Verein „Bürger für Bürger“ berät Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und nach einer passenden Tätigkeit suchen.

Die Sprechstunde findet jeweils freitags von 10.30 bis 12 Uhr im Freiwilligenzentrum an

der Mittelstraße 37 statt. Ehrenamtliche Unterstützung sucht das Freiwilligenzentrum regelmäßig auch für die eigenen Projekte wie das Reparatur-Café, den Nähtreff, die Formularlotsen und die Handy-Einweisung. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite bfb-hilfe.de.

„Wir sind Frauen und richtig stark“

Raida Muhammed hat einen Verein für Geflüchtete gegründet / Es gibt Sprachkurse und vielfältige Unterstützung

BURG DORF (jar). Mit lauten Trommelschlägen, Tanz und viel Applaus haben rund 50 Frauen vor den Räumen an der Bahnhofstraße 18 in der Burgdorfer Kernstadt die Gründung des Vereins „Frauen unterstützen Frauen“ gefeiert. In ihrer Rede verdeutlichte die Vereinsvorsitzende Raida Muhammed, warum es den Verein als Ergänzung zu anderen Institutionen in der Stadt braucht.

„Heute stellen wir nicht nur einen Verein vor – wir öffnen einen Raum. Einen Raum für Frauen für die Begegnung, für die Entwicklung und für die Zukunft“, sagte die Gründerin. Dieser Verein sei nicht aus Theorie, Konzepten, Statistiken oder abstrakten Ideen heraus entstanden. Er sei hervorgegangen aus wahren Geschichten, echten Bedürfnissen und den Lebenserfahrungen von Frauen

aus Georgien, Afghanistan, der Türkei, Syrien und der Ukraine.

Der Verein will geflüchtete und nachgereiste Frauen aus unterschiedlichen Kulturen ansprechen. Dabei handelt es sich laut Muhammed um Frauen, die stark sind – und trotzdem Unterstützung benötigen. „Frauen, die viel mitbringen, aber oft zu wenig Raum bekommen“, sagte die Mutter von vier Töchtern und einem Sohn. Muhammed wohnt seit 26 Jahren in Burgwedel und betreibt ein Nachhilfeeinstitut in Burgdorfs Zentrum an der Marktstraße. Seit mehr als 25 Jahren engagiert sich die 55-Jährige für Frauen.

Ein weiterer Grund für die Gründung des Vereins resultiert aus Muhammeds Beobachtungen. Viele Migrantinnen stünden vor Integrationshürden. Behördengänge, die Kenntnis und das Verständnis des Systems: All



Vor dem Domizil an der Bahnhofstraße: Lautes Getörmel macht auf die Gründung des Vereins „Frauen unterstützen Frauen“ aufmerksam. Foto: Katerina Jarolim-Vormeier



Wollen mit der Gründung des Vereins geflüchtete Frauen stärken: Raida Mohammed (von rechts) und Duriah Al Taiair. Foto: Katerina Jarolim-Vormeier

das sei für viele Frauen eine Herausforderung, und insbesondere seien Mütter mit Kindern dabei mehrfach belastet sowie oft auf sich allein gestellt.

Für die Vereinsgründerin, die aus Syrien stammt, ist klar: „Integration bedeutet nicht, die eigene Herkunft abzulegen. Integration bedeutet, Wurzeln und Zukunft miteinander zu verbinden“, betonte Muhammed in ihrer Rede. Zusammen mit Duriah Al Taiair leitet sie den Verein. Viele Frauen kämen aus Ländern, in denen ihre Rolle eingeschränkt sei, rechtlich, gesellschaftlich und emotional. In Deutschland träfen sie auf neue Rechte und neue Möglichkeiten, aber auch auf Unsicherheit, Überforderung und Isolation.

Genau das möchte der Verein ansetzen. Die Frauen sollen gestärkt werden, ihre Rechte kennenlernen und selbstbewusst leben. Dafür will der Verein den Frauen Raum schaffen, um die eigene Kultur wertzuschätzen, statt sie zu verstecken. Zudem soll ein ehrlicher, respektvoller und auf Augenhöhe geführter Austausch ermöglicht werden. Eine starke Frau könne ihre Familie besser begleiten.

Zudem verdeutlichte Muhammed, dass die Arbeit des Vereins nicht mit dem Ausfüllen von Formularen beginnt. Die Integration fange an am Küchentisch, im Gespräch und im Vertrauen zueinander. Es gibt entsprechende Ziele, die der Verein verfolgt: Die Sprache sei der Schlüssel für

die Integration. Es bestehen zwei Gruppen auf unterschiedlichen Niveauebenen. Das Lernen solle Spaß machen, und die Frauen sollten viel sprechen über persönliche, allgemeine und politische Themen.

Darüber hinaus strebt der neue Verein an, verschiedene Bereiche der Verwaltung – wie etwa die neue Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Fokeline Beerbaum-Vellinga –, Vereine und Verbände vorzustellen. Auf diese Weise würden die Frauen erfahren, wohin sie bei bestimmten Anliegen und Problemen gehen können – und das möglichst selbstständig. Dazu gehören auch der DRK-Aktiv-Treff, die AWO-Beratungsstelle und das Mehrgenerationenhaus.

Amtliche Bekanntmachung

STADT BURG DORF
Der Bürgermeister

In der 06. Kalenderwoche (02.-06.02.2026) findet folgende öffentliche Sitzung statt:

Donnerstag, 05.02.2026, 19.00 Uhr, Ortsrat Schillerslage, im Schützenheim Schillerslage, Rapsfeld 13, 31303 Burgdorf.

Tagesordnung u.a.:
Einwohnerfragestunde, Mitteilungen des Ortsbürgermeisters, Mitteilungen des Bürgermeisters, 1. Nachtragshaushaltssatzung 2026 und Investitionsprogramm 2026 bis 2029, Einwohnerfragestunde.

Der Gemeindevahlleiter
Armin Pollehn

Amtliche Bekanntmachung

STADT BURG DORF
Der Bürgermeister

Der in den Ortsrat Otze der Stadt Burgdorf gewählte Andreas Meyer hat sein Ortsratsmandat zum 29.01.2026 niedergelegt. Gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit § 38 Abs. 2 Nds. Kommunalwahlgesetz (NKWG) geht der Sitz nunmehr auf

Silke Lippert
über.

Dieses gebe ich gem. § 44 Abs. 6 NKWG hiermit bekannt.

Der Gemeindevahlleiter
Armin Pollehn

Cord-Heinrich Schweer will Bürgermeister werden

Mitglieder des CDU-Stadtverbandes haben den 59-jährigen Agrar-Ingenieur aus Hülptingsen nominiert

BURG DORF. Der Burgdorfer Cord-Heinrich Schweer ist Kandidat für die CDU um das Amt des Bürgermeisters. Der CDU-Stadtverband hat den 59-jährigen Landwirt aus dem Ortsteil Hülptingsen bei einer Mitgliederversammlung mit 72 Prozent der Stimmen gewählt. Schweer hatte noch zwei Gegenkandidaten, Matthias Rickel und Markus Braun. Die CDU will sich nun in Kürze mit dem Bürgermeisterkandidaten zusammensetzen, um die politischen Ziele abzustecken. Die Kommunalwahl ist am 13. September.

Die CDU-Vorsitzende Tanja Kicza sagte, Cord-Heinrich Schweer habe mit seinen Ideen und seiner Überzeugungskraft bei den Mitgliedern punkten können. Gleiches erhoffe sie sich auch bei der Burgdorfer Bürgerschaft. CDU-Amtsleiter Armin Pollehn hatte Ende vergangenen Jahres angekündigt, aus Altersgründen nicht wieder um



Landwirt Cord-Heinrich Schweer (mit Blumen) kandidiert für die CDU um das Amt des Bürgermeisters der Stadt Burgdorf. Der Amtsinhaber Armin Pollehn (von links), die Landtagsabgeordnete Heike Koehler, der Regionsabgeordnete Oliver Brandt, die Stadtverbandsvorsitzende Tanja Kicza und der Fraktionsvorsitzende Klaus Köneke gratulieren ihm. Foto: CDU Burgdorf

das Amt des Bürgermeisters kandidieren zu wollen. „Auf meine Kandidatur habe ich seit

Längerem hingearbeitet. Ich habe mir das gut überlegt, und auch mit meinem privaten Um-

feld intensiv besprochen“, so Cord-Heinrich Schweer. Der Agrar-Ingenieur betreibt in Hülptingsen einen landwirtschaftlichen Betrieb (Ackerbau) und ist in Burgdorf fest verwurzelt. Politisch ist der 59-Jährige seit mehr als sechs Jahren für die CDU im Rat der Stadt Burgdorf mit Schwerpunkt Wirtschaft, Umwelt und Schule.

Die CDU hat sich programmatisch noch nicht festgelegt, für die Stadtverbandsvorsitzende Tanja Kicza seien die Finanzen der Stadt Burgdorf aber ein Thema, um das man sich kümmern müsse. „Was müssen wir ausgeben? Was können wir uns künftig noch leisten? Auf diese Fragen brauchen wir Antworten“, sagt die CDU-Chefin.

Der Ausweisung von Gewerbegebieten, um Steuererinnahmen zu erhöhen, steht sie eher skeptisch gegenüber. „Wir müssen uns sehr gut überlegen, was wir machen. So viel Platz haben

wir in Burgdorf nicht.“ Der Bürgermeister-Kandidat sagt, das Thema Finanzen sei auch ihm wichtig. Ferner müsse sich die Partei Gedanken machen über das Team, das sich um die Ratsmandate bewerbe. „Wir stehen vor einem Generationswechsel“, sagt Schweer. Bekannt ist zum Beispiel, dass der langjährige Fraktionschef Klaus Köneke aus persönlichen Gründen nicht wieder kandidiert.

Er verstehe sich als Teamplayer, so Schweer, der sich beim Wahlprogramm inhaltlich stark mit seiner Partei abstimmen wolle. Sollte er zum Bürgermeister gewählt werden, so sei er dann auch für alle im Rat da. Mit der Verwaltungsspitze mit den einzelnen Amtsleitern und -leiterinnen sei er „gut verbunden“, sagt der Kandidat.

Aktuell geht er davon aus, dass ab Frühjahr das Thema Kommunalwahl an Fahrt aufnehmen werde.

Mal wieder Holz in Ihrer Hütte...

3.699,00 €
inkl. Montage und MwSt.

Holz-Haustür des Monats Februar
Wärmeged. Holz-Haustür, 3-fach verglast, 20 % förderungsfähig in 14 verschiedenen Farben lieferbar

Maik OTHMER

Haustür- und Terrassendachstudio

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Fon 0 50 66 / 90 26-0
www.tischlerei-othmer.de

Bäckerstraße 3A
31157 Sarstedt-Hotteln

Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr
Samstags 10 – 13 Uhr

Sonntags Schautag von 13.00 – 17.00 Uhr

Folgen Sie uns auf

Heizen Sie nicht ihr Geld zum Fenster raus!

Jetzt in Energiesparfenster investieren und staatliche Förderung erhalten!